

Miliz festigen : Ausbildung optimieren

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715075>

Nutzungsbedingungen

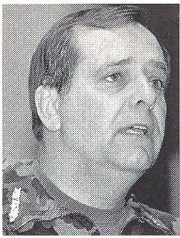
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jacques Dousse, jüngster Korpskommandant und neuer Chef Heer

Miliz festigen – Ausbildung optimieren

Von Oberst Werner Hungerbühler und Info D Heer, Fotos: Armeefotodienst



Korpskommandant Jacques Dousse, der neue Chef Heer, sieht seine Hauptaufgabe darin, die Armee 95 zu verwirklichen und zu festigen. Dies betonte er während seines ersten Rendezvous mit den Medien in Thun. Er will alles daran setzen, das Bild der Armee in der Öffentlichkeit zu verbessern.

So jung wie er war noch kein Korpskommandant: Nach nur zwei Jahren als Brigadier beförderte der Bundesrat Jacques Dousse auf Anfang dieses Jahres direkt zum Korpskommandanten. Mit seinen knapp 49 Jahren sieht sich der neue Chef Heer als Brückenbauer zur Jugend. Aber noch mehr: Als Freiburger, der viele Jahre als Instruktor auf dem Waffenplatz Thun gearbeitet und zuletzt die welsche Panzerbrigade 1 geführt hatte, verkörpert er die Rolle des Bindeglieds zwischen den Sprachregionen. Für Dousse existiert in der Armee kein Röstigraben.

Dafür existieren in der Öffentlichkeit Bilder über die Armee, die ihm in seiner neuen Funktion Sorge bereiten. Damit meint er nicht nur das Verhalten und Auftreten der Militärs im Dienst und auf dem Weg in den Urlaub, wie er an seinem ersten Rendezvous mit den Medien in Thun erklärte. Das Bild der Armee sei jenes, das der Armeeingehörige von seinem Dienst verinnerliche und in das Zivilleben trage. Rekruten und Soldaten müssten deshalb in Schulen und Kursen eine motivierende Ausbildung erhalten, über eine gute Ausrüstung, zuverlässiges Material und leistungsfähige Waffen verfügen und in guten Infrastrukturen arbeiten.

Auf 3«M» folgen 3«P»

Der Vorgänger in der Funktion des Chefs Heer hatte die Devise: «Man muss Menschen mögen. Die Führungsprinzipien des neuen Chefs Heer lauten: «Patron – Professionalität – Perfektion». Für Korpskommandant Dousse, der für die Ausbildung in den militärischen Schulen und in den Truppenkursen der Armee zu-

ständig ist, gründet Autorität auf menschlichen und fachlichen Kompetenzen. Damit gelinge es, als überzeugende Führungspersönlichkeit in Erscheinung zu treten. Nur das eigene Beispiel in Bezug auf Können und Charakter vermöge die unterstellten Kader und Mannschaften für Aufgaben in der Armee zu motivieren. Ein Patron ist für Jacques Dousse mehr als ein Chef: Ein Patron kennt seine Unterstellten, sorgt für sie, ermutigt sie und entscheidet. Professionell ist für den Chef Heer eine Arbeit dann, wenn sie methodisch vorbereitet ist, motivierend umgesetzt und systematisch kontrolliert wird. Und schliesslich fordert er von seinen fast 8000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Miliz, dass sie bei ihren Aktivitäten bestrebt sind, sich an der Perfektion zu orientieren.

Verbesserter Ausbildungsstand?

«Unser Milizsystem hat Kontinuität nötig, um daraus Stabilität zu entwickeln», sagte Korpskommandant Dousse. In den kommenden Jahren wären für die Miliz alle Veränderungen von grossem Ausmass nachteilig. Es gelte deshalb, die «mehrheitlich» positiven Reformen zu festigen und die Ausbildung zu optimieren. Dabei will er aber nicht von der Illusion ausgehen, das Ausbildungsniveau könne trotz der Reduktion der Diensttage und der Staffeler der Dienste gehalten werden. «Das Können der Soldaten wird spürbar abnehmen», räumte der Chef Heer ein. Er unterstrich aber, dass die Offizierskader in den Zwischenjahren ohne WK in den taktisch-technischen Kursen weitergebildet und trainiert würden. Und im übrigen erinnerte er daran, dass die amerikanischen Streitkräfte während dreier Monate in der Wüste Ausbildung erhielten, bevor sie in den Golfkrieg geschickt wurden.

Erziehungsaufgabe, wie ich sie sehe

Die Erziehung zum Soldaten liegt dem Chef Heer sehr am Herzen. Der Begriff «Erziehung»

ist nach seiner Ansicht leider aus dem neuen Dienstreglement verschwunden, obwohl seine Bedeutung an mehreren Stellen umschrieben wird. Erziehung ist aber kein veralteter Begriff. Disziplin und Gehorsam sind der Garant für Effizienz, Leistung, aber auch für Sicherheit. Denken wir hier doch im besonderen an die Unfallverhütung, wo die Kader eine Schlüsselrolle haben.

Die Disziplin entsteht einerseits durch das persönliche Beispiel, andererseits durch Forderungen. Nach Dousse ist nicht nur jener kampffähig, der kämpfen kann, sondern vor allem auch jener, der kämpfen will. Werte und Kenntnisse, wie sie der Wille zur Verteidigung verlangt, kommen nicht spontan, sondern sind das Werk der Erziehung. Die militärischen Chefs, ob Instruktoren oder Milizkader, haben ihre Verantwortung als Ausbilder und besonders als Erzieher wahrzunehmen.

Rekrutierung von Instruktoren

Die motivierende Ausbildung ist für den Chef Heer ein entscheidender Eckpfeiler. Sie ist zuerst Sache der Persönlichkeiten, welche diese Ausbildung erteilen, animiert durch die Formel der drei «P». Solche Persönlichkeiten besitzen den Schlüssel zum Erfolg. Durch sie ist das neue Bild der Armee geprägt, das Aushängeschild unserer Milizarmee. Um eine solche motivierende Ausbildung zu garantieren, werden die grossen Anstrengungen im Bereich des Lehrpersonals fortgesetzt. Mit der Verlängerung des Lehrgangs für Berufsunteroffiziere in Herisau ist ein wichtiger Schritt unternommen worden. Sie dauert neu 18 Monate, sechs Monate mehr als früher. Diese Verlängerung erlaubt, die Ausbildung der Instruktionenunteroffiziere zu verbessern. Gleichzeitig gilt es auch, die Rekrutierung des Lehrkörpers zu intensivieren, um den nötigen Bestand an Instruktoren zu erreichen. Das Ziel ist es, das Kontingent der Instruktoren von 1850 auf 2000 zu erhöhen.

Die menschenorientierte militärische Ausbildung und die motivierende Ausbildung, die den jungen Mitbürgern angeboten wird, sind die wichtigsten Bedingungen für den Erfolg unserer Milizarmee und ihre Wirkung auf die Öffentlichkeit. Mit den Offizieren und den Unteroffizieren des Instruktionkorps hat der Rekrut den ersten Kontakt mit der Armee. Gerade darum legt der Chef Heer derart Wert auf die drei «P», Patron – professionell – Perfektion.

Bewaffnete Frauen in der Armee?

Im Gespräch mit Kaderleuten aus der Industrie will sich der neue Chef Heer der wachsenden Schwierigkeiten annehmen, denen angehende, aber auch gestandene Milizkader an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind. Es gelte, dafür zu sorgen, dass die Ausbildung zum Hauptmann abgeschlossen werden könne, bevor die entscheidenden Weichen für die berufliche Karriere gestellt würden. Korpskommandant Dousse zeigte sich auch offen gegenüber der Forderung von weiblichen Kaderangehörigen, die gemäss einer



Der Stabsadjutant als Klassenlehrer in der Unteroffiziersschule.

Umfrage eine Bewaffnung der Frauen in der Armee grossmehrheitlich befürwortet. Dousse meinte, er verstehe diese Forderung, weil die fehlende Gefechtsausbildung dem Image weiblicher Truppenführer nicht zuträglich sei. «Es lohnt sich, darüber nachzudenken und zu diskutieren.»

Beobachter an der Spitze des Heeres

Momentan sieht sich der neue Korpskommandant vor allem als Beobachter an der Spitze des Heeres. Allerdings will er sofort die Optimierungsmassnahmen für die Armee 95 umsetzen. Zudem kündigte er an, für das Heer eine Strategie für die nächsten fünf Jahre auszuarbeiten. «Eine Strategie, die uns erlauben wird, die Fortschritte zu messen und die Mängel zu korrigieren», sagte Dousse. Wenig hält er in den nächsten Jahren von grossen Veränderungen für die Miliz. Im Gegenteil müsse sich das Milizsystem festigen, um daraus Stabilität entwickeln zu können. «Denn trotz Mängeln ist die Reform gesamt-haft positiv», so der neue Chef Heer.



Vorführung der Aufklärer-Unteroffiziersschule 23.

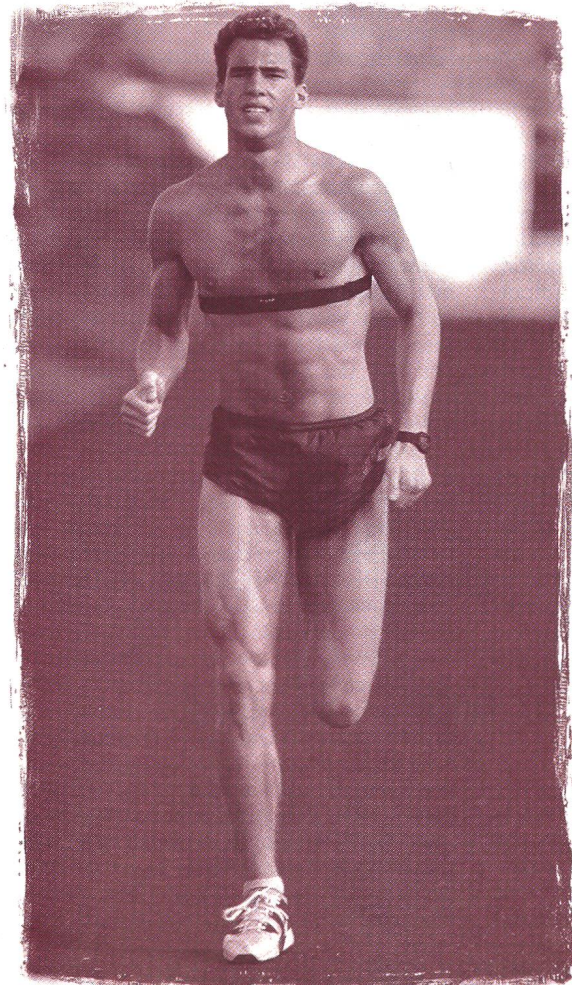
Weniger Führungsfehler

Oberst i Gst Roland Beck, der Ausbildungschef der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT), knüpfte anschliessend an die Vor- teile der Reform an. So bilde in den ersten

drei Wochen der Rekrutenschule mit dem Zugführer der bestausgebildete und erfah- renste Mann des Zuges aus. Mancher Führungsfehler von neuen Korporalen könne so vermieden werden, sagte Beck. Auch seien die Anfangsschwierigkeiten infolge der Überlappung der Unteroffiziersschule (UOS) mit den ersten drei RS-Wochen weitgehend überwunden. Die Zugführer werden in diesen Wochen durch WK-Unteroffiziere unterstützt. Stark bewährt hat sich für Beck die um zwei Wochen verlängerte Unteroffiziersschule.

Neue Aufklärer-Schule

Beispiele für diese Ausbildung zeigte die neue Aufklärer-UOS 23, geführt von Schul- kommandant Major i Gst Hans Peter Keller- hals. In dieser Schule werden Kader und Rekruten unter anderem am neuen Aufklä- rungsfahrzeug 93 ausgebildet. In der jetzigen UOS werden die Klassen von Stabsadju- tanten geführt; der höchste Unteroffiziers- grad, der vor einem Jahr in der Armee einge- führt wurde. +

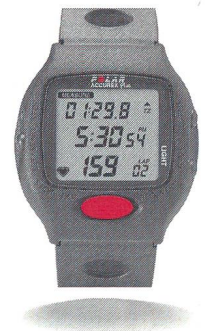


Für die Besten. Und alle, die es werden wollen.

Sind Sie auf Erfolg programmiert? Dann werden Sie den Polar Accurex Plus unentbehrlich finden. Dieses Hochleistungs- Messgerät bietet eine Fülle von Herzfrequenz-Testfunktionen für anspruchsvolles Einzel- und Gruppentraining – bis hin zur Auswertung am Computer.

- Ein Ausschnitt aus seinem Leistungskatalog:
- drahtlose, digital codierte Übertragung der Herzfrequenz
 - speichert bis zu 66 Stunden Herzfrequenz-Daten
 - alternierende Anzeige von Zeit, Stoppuhr oder Countdown-Timer
 - Lumineszenz-Displaybeleuchtung
 - Übertragung der Daten an PC (mit Polar Interface Plus™.)

Nur im Fachhandel erhältlich.



Polar Accurex Plus™

LMT

LEUENBERGER MEDIZINTECHNIK AG
Industriestrasse 19, CH-8304 Wallisellen

POLAR®

heart rate monitors